

Handwritten text, possibly a name or signature, in cursive script.

Marlies

Haus „3.“

Im „Städtischen“ im Hause drei
Erlebte ich so mancherlei.

Was ich in vielen langen Wochen
Erlauscht und erlebt sei hier ausgesprochen.
Das Kexter schwingt mit starker Hand
Schwester Marlies, kurz „unsere Osi“ genannt.
Ist sie auch manchmal kurz gebunden,
Hat sie doch noch immer das rechte Wort
gefunden.

Stets guten Mutes, auf den Lippen ein Lied,
Ob's blüht oder dämmert, sie ist immer vergnügt.

Ku nennen noch die Schwesternschar
Der vielen Wochen, wäre gar
Ku endlos lang. Das eine ich nur sagen kann,
Sie standen alle ihren Mann.

Sie pflegten Mann und Weib und Kind,
Pussen und Ita's und was sonst sich noch find'.

Das Haupt vom Gassen auf Station
Ist der Herr Doktor. Man hört ihn schon
wenn er nach Schwester Marlies schreit.
Man ist Visite nicht mehr weit.

An Worten ist er oft sehr hart,
Doch ist das wohl Westfalenart.

Seine Kranken schenken ihm trotzdem Vertrauen,
Z. Lt. begleiten ihn 4 schöne Frauen.

Er ist ein vielbeschäftigter Mann,
Möcht' wissen, ob er auch lachen kann?

Des Schaffens Höhepunkt ist erreicht,
Wenn die grosse Chefvisite steigt.
Ist die ganze Station dann blutneblank,
Macht Schwester Marlies den letzten Kontrolle-gang.
Erscheint Herr Professor mit seinem Stab,
Liegt alles in den Betten, sauber und grad.
Ein Händedruck, ein gutes Wort
Scheucht oftmals Schmerz und Träne fort.
Und: „Geduld, Geduld, gelt“ bringt fast immer
Den Kranken neuen Hoffnungsschimmer.
Ruhe und Frieden zieht überall' ein.
So muss eine Chefvisite sein.
Zum Schluss muss ich noch das eine sagen,
Oft hab' ich gelacht, oft war's zum verkagen.
Bald bin ich gesund und ziehe hinaus.
Vergessen werd' nie ich das dritte Haus.

MB.

[Handwritten signature]

Marlies